

Montag

Wir hätten den Pilgertag um 7.00 Uhr mit einer Hl. Messe in der Krypta von St. Matthias begonnen, und Bruder Thomas hätte uns sicherlich an der Memoriam würdig verabschiedet.

Am Apostelschrein ein letztes persönliches Gebet (Pilgergebete, Nr. 25)
Herr Jesus Christus, hier am Schrein des heiligen Apostels Matthias haben seit Jahrhunderten Menschen gebetet. Auch ich will hier bitten, dass du mich stärkst, wie du ihn gestärkt hast zum Einsatz für das Evangelium. Du hast mich mit vielen anderen zusammen in deine Kirche gerufen. Du selber willst in ihr leben und den Menschen nahe sein. Ich danke dir für das Geschenk dieser Gemeinschaft. Ich schaue auf die Füße des Apostels. Auf dein Wort hin will auch ich mich auf den Weg machen. In deiner Gesinnung will ich auf andere zugehen. Lass mich auf deinen Geist vertrauen, der durch mich wirken will. Sei gelobt in deinen Heiligen, sei gepriesen durch Matthias, deinen treuen Zeugen, du unser Bruder und Herr, Jesus Christus, in Ewigkeit.
Amen



Wir hätten ein letztes Mal auf den Hl. Matthias geschaut, vielleicht noch einmal seine Füße berührt, uns verbeugt und gemeinsam singend die Basilika, mit dem Kreuz voran, verlassen.

Die erste Wegstrecke hätte uns, anders als auf dem Hinweg, an der Mosel entlang geführt.

Morgengebet

Beim aufgehenden Morgenlicht preisen wir dich, Herr,
denn du bist der Erlöser der ganzen Schöpfung.

Schenke uns in deiner Barmherzigkeit einen guten Tag, erfüllt mit
deinem Frieden.

Lass unsere Hoffnung nicht scheitern. Verbirg dich nicht vor uns.

In deiner sorgenden Liebe trägst du uns; lass nicht ab von uns.

Du allein kennst unsere Schwächen. O Gott, verlass uns nicht.

Du hast das Leben allen gegeben, gib uns heute dein gutes Wort.

So geht dein Segen auf unseren Wegen, bis die Sonne sinkt, mit uns
fort.

Du bist der Anfang, dem wir vertrauen, du bist das Ende, auf das wir
schauen.

Was immer kommen mag, du bist uns nah.

Wir aber gehen von dir gesehen, in dir geborgen durch Nacht und
Morgen.

Amen

Reisegebet

Segne Gott die vor uns liegende Heimkehr. Segne unser Gehen und
unser Ankommen.

Segne alle, die unterwegs sind. Segne alle, die uns willkommen heißen,
und segne auch uns, die wir ihre Gastfreundschaft annehmen, damit
Christus in unsere Mitte komme, wenn wir gehen und wenn wir ruhen.

Amen

Von der „Kaiser-Wilhelm-Brücke“ aus wären wir dann bis zum Landhotel Zenners
mit den Bussen gefahren. Gut gefrühstückt würde es durch herrliche Felder über
Gilzem nach Meckel weitergehen. Dort die Mittagspause mit herrlichem Gulasch.
Anschließend ein kurzer Marsch nach Eßlingen, von wo wir mit den Bussen bis Stahl
gefahren wären um unserer Kuchenpause im Grünen abzuhalten.



Der letzte Weg hätte uns bis Nattenheim geführt, wo wir mit der Titzer Bruderschaft zum Abschluss Gottesdienst gefeiert hätten. Danach hätte es wie immer ein großes „Hallo“ gegeben, schließlich hat man sich zum Teil ein ganzes Jahr nicht gesehen. Andere Pilgergruppen zu treffen ist immer etwas besonderes. Wir hätten bestimmt auch dieses Jahr kleine und große Prozessionen, auf Hin- und Rückweg getroffen, kurz inne gehalten, ein kurzes gemeinsames Gebet gesprochen, oder ein Lied gesungen.

Denn: „Wo zwei, oder drei in meinem Namen versammelt sind,
da bin ich mitten unter ihnen“

Als Kanon gesungen, mit „fremden“ Pilgern, alle mit dem gleichen Ziel und eines Geistes - unvergesslich!

Froh über den gemeinschaftlichen Abschluss dieses Tages wären wir in die Busse gestiegen um in unser Übernachtungsquartier zu fahren. In diesem Jahr hätten wir nach Bitburg fahren müssen, da das Hotel in Biersdorf am See leider schliessen musste. Wir hätten die familiäre Atmosphäre dort sicherlich sehr vermisst. Aber auch im uns bekannten Sporthotel in Bitburg hätten wir der Abend sicherlich bei einem kalten Getränk gut ausklingen lassen.